

Ein neuer *Attaephilus* aus der nächsten Umgebung Wiens (Col., Catopidae)

Von Otto Scheerpeltz, Wien

(Mit 2 Abbildungen)

Eingegangen 4. Mai 1956

Im Frühsommer 1953 brachte mir Herr Universitätsdozent Dr. F. Schremmer einige Stücke eines *Attaephilus* mit der Frage, ob es sich bei diesen um den in der Umgebung von Wien schon früher ab und zu aufgefundenen *A. arenarius* Hampe handle. Er hatte die Tiere von Herrn Prof. Dr. Arnulf Molitor erhalten, der sie kurz vorher im Gebiete der sogenannten „Perchtoldsdorfer Heide“, dem heute leider schon sehr klein gewordenen, sich über die Rand-Kalkhügel des Wiener Beckens unmittelbar südwestlich von Wien bei Perchtoldsdorf (volkstümlich: Petersdorf) erstreckenden Areal xerothermer Heiden, in einem Baue von *Messor structor structor* (Latr.) Emery aufgefunden hatte. Einige Zeit später brachte mir Herr Prof. Dr. A. Molitor selbst noch weitere Stücke vom gleichen Fundort als *A. arenarius* Hampe, die er lebenswürdigerweise der Kolepteren-Sammlung des Naturhistorischen Museums schenkte. Beim Studium der Tiere und ihrem Vergleich mit der Art Hampes in der gleichen Sammlung zeigte sich aber, daß nur ein Teil der bis jetzt vorliegenden Stücke zu *A. arenarius* Hampe gehörten, während einige Stücke sich durch ganz anderen Habitus, andere Punktierungsart und Behaarung der Flügeldecken, vor allem aber durch ganz anderen Fühlerbau als von dieser in der Umgebung Wiens ab und zu aufgefundenen Art sehr weit verschieden erwiesen.

Das Studium der Literatur, besonders die ausgezeichnete und umfassende Bearbeitung der *Catopidae* durch Prof. Dr. R. Jeannel (Monographie des *Catopidae*, Mém. Mus. Nat. Hist. Nat., Paris, nouv. sér. T. I, 1936, p. 1—433) ermöglichte es auch, die Artzugehörigkeit dieser von *A. arenarius* Hampe so weit verschiedenen Tiere zu klären. Das Studium der dort sehr ausführlichen Behandlung der Anatomie der Gattung *Attaephilus* Motschoulsky auf p. 321—328, vor allem die Hilfe der ausgezeichneten Bestimmungstabelle der bis zum Erscheinen dieser Monographie bekannt gewordenen Arten auf p. 323—326, erbrachte die interessante Tatsache, daß die fraglichen, in der Umgebung Wiens aufgefundenen Tiere als neue Art in die nächste Verwandtschaft der bisher nur aus einer Höhle im Pisidischen Taurus in Klein-Asien bekannt gewordenen Art *A. punctipennis* Jeannel gehören.

Leider fand sich unter den mir vorliegenden Stücken der auf der Perchtoldsdorfer Heide bei Wien aufgefundenen neuen Art bis jetzt noch kein Männchen, das durch seine fallweise vorhandenen Sexualauszeichnungen, in erster Linie aber durch seinen Kopulationsapparat die Feststellung als neue Art gerade aus dieser Verwandtschaft absolut sicher gestaltet hätte. Nichtsdestoweniger ist aber die Übereinstimmung ihrer Merkmale mit den von Jeannel in seiner Bestimmungstabelle angegebenen, ektoskelettalen Unterscheidungsmerkmalen gegenüber allen anderen bekannten Arten derart zutreffend, daß für mich überhaupt kein Zweifel mehr über die Zugehörigkeit der niederösterreichischen Tiere als neue Art in die unmittelbare Nachbarschaft der Art *punctipennis* Jeannel besteht; dies um so mehr, als das Vorhandensein der in der Monographie Jeannels angeführten und seine Determinationszettel tragenden Stücke vieler Arten der Gattung

in der Koleopteren-Sammlung des Naturhistorischen Museums ein Vergleichsstudium auf entsprechend breiter Basis ermöglichte.

Um einerseits die Stellung der neuen Art aus der Umgebung Wiens in ihrer Verwandtschaft zum Ausdruck zu bringen, andererseits die Verwendung der ausgezeichneten Bestimmungstabelle Jeannels einem weiteren Kreise zu ermöglichen, habe ich diese Bestimmungstabelle bei genauer Übersetzung ihres Textes umgearbeitet und ihren, die Art *punctipennis* Jeannel ausscheidenden Leitsatz so aufgespalten, daß die neue Art aus der Umgebung Wiens in die Tabelle Aufnahme finden konnte.

Bestimmungstabelle der *Attaephilus*-Arten nach der Tabelle in Jeannels „Monographie des *Catopidae*“

- 1 (2) Fühler kurz, dick und spindelförmig, von der Basis an kräftig verdickt, das vierte bis sechste Glied deutlich quer. Von sehr breiter Form, Halsschild doppelt breiter als lang, dicht punktiert, seine größte Breite in einer Querlinie durch die sehr deutlich und scharf ausgebildeten, nur an der Spitze leicht abgerundeten Hinterwinkel, seine Seitenkonturen wenig und flach konvex, nach vorn stark verengt. Flügeldecken zum Ende ziemlich stark verengt, mit weniger grober, deutlicher und sehr dichter Punktierung. Rotbraun, der Kopf ange dunkelt, Fühler und Beine hellgelb. — Länge 3.5 mm — Kaukasus (Elisabethpol, Helenendörf).

weisei Reitter

Rev. mens. d'Ent. I, 1883, p. 73. — Jeannel, Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 323, 326.

- 2 (1) Fühler lang, von der Basis an zum Ende allmählich verdickt, das vierte bis sechste Glied mindestens so lang wie breit. Halsschild mehr oder weniger stark quer, sehr weitläufig punktiert und glänzend, seine größte Breite in einer Querlinie vor den stark abgerundeten Hinterwinkeln, Flügeldecken mit sehr grober, weitläufiger, sehr unregelmäßiger, seltener gereihter Punktierung.
- 3 (6) Von breiterer Gesamtform. Flügeldecken im Umriß gegen die Mitte bauchig erweitert und zur Spitze stark verengt. Halsschild stark quer, doppelt breiter als lang. Fühler lang, ihre Mittelglieder länger als breit, das siebente Glied konisch, deutlich länger als breit. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine mit einem Zahn, die Mittelschienen stark gekrümmt. Drittes Abdominalsegment in der Mitte des Hinterandes mit einem stark vorspringenden Körnchen.
- 4 (5) Seitenrand des Halsschildes stärker abgerundet, seine größte Breite in einer Querlinie knapp hinter der Mitte seiner Länge. Beim ♂ die Mittelschienen sehr stark gekrümmt, ohne winkelige Grat-Kante ihres basalen Drittels. Mittelkörper des Aedoeagus zum Ende ventralwärts stark abgebogen, sein Ende dicker, aber kurz zugespitzt, die Parameren stark abgeflacht und distal divergierend. — Länge: 2.5—2.6 mm — Krim (Jaila-Gebirge), Kaukasus, Transkaukasien (Georgien, Tiflis).

paradoxus Motsch,

Bull. Soc. Nat. Moscou XVII, 1844, p. 817. — Jeannel, Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 324, 326, (*georgius* Weise, Verh. Naturf. Ver. Brünn, XVI, 1877, p. 142. — *arenarius* Reitter, Deutsche Ent. Z. 1888, p. 423 ex parte.)

- 5 (4) Seitenränder des Halsschildes weniger stark abgerundet, seine größte Breite in einer Querlinie durch das basale Viertel seiner Länge. Beim ♂ die Mittelschienen stark gekniet, mit einer winkelig vorspringenden, kantigen Verbreiterung im basalen Drittel. Mittelkörper des Aedoeagus gestreckter, sein Ende dünner und länger zugespitzt. — Länge 2.8—3 mm — Südlicheres Mitteleuropa und Mittelmeergebiet.
- arenarius* Hampe
- Verh. Siebenbürg. Ver. Hermannstadt, III, 1852, p. 140. — Jeannel, Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 324, 327. — (*pilosus* Mulsant, Ann. Soc. Linn. Lyon (2) I, 1853, p. 10. — *paradoxus* Roubal, Čas. Čs. Spol. Ent. XI, 1925, p. 71.)
- 6 (3) Von längselliptischer Gesamtform, die Flügeldecken im Umriß fast parallelseitig, zum Ende wenig verengt. Halsschild weniger quer, kaum einundeinhalbmals breiter als lang, seltener etwas breiter.
- 7 (14) Fühler verhältnismäßig kurz, ihre Mittelglieder kaum länger als breit, das siebente Glied fast quadratisch, so lang wie breit.
- 8 (13) Endkeule der Fühler wenig verdickt, das siebente Glied nicht doppelt breiter als das dritte Glied, das neunte und zehnte Glied fast so lang wie breit.
- 9 (12) Seitenrandkonturen des Halsschildes stark konvex, nach vorn wenig verengt, seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitte seiner Länge. Gesamtform schmaler und gestreckter als bei den nachfolgenden Arten. Flügeldecken weniger stark punktiert. Färbung mehr oder weniger dunkel braun.
- 10 (11) Beim ♂ die Mittelschienen stark verbreitert, ihre Dorsalkante auf zwei Drittel ihrer Länge einwärts zu einer Messerschneide abgeflacht, die Trochanteren der Mittelbeine ungezähnt. Mittelkörper des Aedoeagus gestreckt, sein Ende abgeflacht, mit einem breit abgerundeten Vorderrand endend. Parameren nicht divergent. — Länge: 2.6—2.7 mm — Ternowaner Wald in Südwest-Krain.

illyricus Jeannel

Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 325, 327.

- 11 (10) Beim ♂ die Mittelschienen zylindrisch, aber stark gekrümmt, jedoch nicht abgeflacht, wie bei *paradoxus* Motsch. gebildet, Trochanteren der Mittelbeine gezähnt. Mittelkörper des Aedoeagus vom gleichen Bautypus, sein Endteil jederseits der Länge nach aufgebeult, mit einem tiefen, dorsalen Längseindruck, sein Ende selbst breit ausgewinkelt und einwärts gekrümmt. Parameren divergent. — Länge: 2.5—2.6 mm — Herzegovina (Trebinje), Griechenland (Parnaß).

funnebris Reitter

D. Ent. Z. 1888, p. 423. — Jeannel, Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 325, 328

- 12 (9) Seitenrandkonturen des Halsschildes wenig konvex, nach vorn sehr stark verengt, seine größte Breite in einer Querlinie durch das basale Viertel seiner Länge. Flügeldecken lang, beim ♂ fast parallelseitig, ihre Punktierung sehr kräftig. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine vor ihrem Ende gezähnt, die Mittelschienen gekrümmt, aber zylindrisch, nicht abgeflacht, wie bei *paradoxus* Motsch. gebildet, das Mittelzähnen des dritten Abdominalsegmentes sehr stark vorspringend. Mittelkörper des Aedoeagus gestreckt, ventralwärts wenig abgebogen, sein Endteil abgeflacht und einwärts eingekrümmt, mit sehr stumpfen Ende, an jenen des *funebri*s Reiter erinnernd, jedoch ohne dessen tiefen, dorsalen Eindruck. Parameren divergent. — Länge: 2.6 mm — Bulgarien (Rumelien, Sliven).

rambouseki Jeannel

Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 325, 328.

- 13 (8) Endkeule der Fühler stark verdickt, das siebente Glied doppelt breiter als das dritte Glied, das neunte und zehnte Glied sehr deutlich quer. Tiefschwarz, Flügeldecken an der Basis und am Ende schwarz, in der Mitte rötlichbraun, Fühler braun, Beine rötlichbraun. Halsschild ziemlich breit, seine Seitenrandkonturen wenig konvex, seine größte Breite in einer Querlinie im basalen Drittel seiner Länge. Flügeldecken verhältnismäßig kurz und gewölbt, mit einer in Querlinien angeordneten Punktierung. — Länge: 2.8 mm — Kleinasien (Pisidischer Taurus).

weiratheri Jeannel

Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 325, 328.

- 14 (7) Fühler lang, ihre Mittelglieder deutlich länger als breit, das siebente Glied konisch und gestreckter, viel länger als breit.
- 15 (18) Fühler weniger lang, ihr achttes und neuntes Glied deutlich quer. Braungelb oder dunkelbraun, die Behaarung sehr lang und dicht, Flügeldecken mit raspelartiger und unregelmäßiger Punktierung, die Punkte nicht tief eingestochen.
- 16 (17) Kleinere Art von 2.6 bis 2.8 mm Länge. Schmäler und gestreckter, Halsschild kleiner, weniger quer, mit stark konvexen Seitenrandkonturen, seine größte Breite in einer Querlinie etwa in der Mitte seiner Länge, seine Hinterwinkel stärker abgerundet. Flügeldecken lang, beim ♂ fast parallelseitig, beim ♀ etwas bauchiger, zum Ende gewöhnlich mit verengten Seitenkonturen. Fühler zum Ende sehr stark verdickt, wenig abgeflacht, dunkel pechbraun, Flügeldecken auf der Scheibe rötlichbraun, Fühler und Beine rötlichgelb. Punktierung des Halsschildes raspelartig und sehr weitläufig; jene der Flügeldecken ebenfalls raspelartig und nur sehr unbestimmt in Querlinien angeordnet. Beim ♂ die Mittelschienen gekrümmt und zylindrisch, an der Basis nicht abgeflacht, das Körnchen am Hinterrande des dritten Ventral-

segmentes wenig vorspringend. Endteil des Mittelkörpers des Aedoeagus ausgebaucht aufgetrieben, stumpf, sein Ende ventralwärts winkelig vorspringend, der Endbuckel dorsal tief gefurcht. Parameren unsymmetrisch und divergent. — Länge: 2.6—2.8 mm — Kaukasus (Elisabethpol), Transkaukasien (Talytsch, Lenkoran).

angustus Reitter

D. Ent. Z. 1888, p. 422. — Jeannel, Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 326, 328. — (*colchicus* Reitter, D. Ent. Z. 1888, p. 423.)

- 17 (16) Größere Art von 3 mm Länge und etwas darüber. Breit und kräftig, Halsschild breiter quer, mit nach vorn stärker verengten Seitenrandkonturen, seine größte Breite in einer Querlinie vor den Hinterwinkeln. Flügeldecken gestreckt, in der vorderen Hälfte fast parallelseitig, in der hinteren Hälfte mit nach hinten verengten Seitenkonturen. Fühler zum Ende stark verdickt. Dunkelbraun. — Länge: 3 mm — Transkaukasien (Tiflis, Meskisches Gebirge).

reitteri Jeannel

Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 326, 328.

- 18 (15) Fühler sehr lang und schlank, alle Glieder länger als breit. Tiefschwarz bis schwarzbraun, Fühler braun, Beine rötlichgelb. Gesamtform länglichoval, wenig gewölbt, die Behaarung ziemlich kurz und wenig dicht. Halsschild kleiner, seine Seitenrandkonturen wenig konvex, seine größte Breite in einer Querlinie kurz vor den Hinterwinkeln, seine Punktierung spärlich. Flügeldecken sehr lang, mit fast parallelen Seitenkonturen.

- 19 (20) Punktierung der Flügeldecken nicht sehr dicht, sie besteht aus sehr groben, runden, tief eingestochenen, unregelmäßig angeordneten Punkten. Beim ♂ die Trochanteren der Mittelbeine ungezähnt, Mittelschienen sehr lang, sehr wenig gekrümmt, zylindrisch, drittes Abdominalsegment ohne Körnchen. Mittelkörper des Aedoeagus kurz und breit, ventralwärts wenig abgebogen, sein Ende eine scharfe Spitze bildend. Parameren nicht divergent. — Länge: 2.6 mm — Klein-Asien (Pisidischer Taurus).

punctipennis Jeannel

Mém. Mus. Nat. Hist. Nat. I, 1936, p. 326, 328.

- 20 (19) Punktierung der Flügeldecken etwas dichter, sie besteht aus verhältnismäßig feineren, runden, tief eingestochenen Punkten, die zwar zunächst anscheinend auch unregelmäßig angeordnet, bei längerer Betrachtung aber, besonders im seitlich einfallenden Lichte, durch ihre seitlichen, dann als ganz feine Längskielchenlinien erkennbaren Zwischenräume enger in Reihen in der Längsrichtung der Flügeldecken geordnet erscheinen. Über die Sexualauszeichnung des ♂ und den Bautyp des Aedoeagus kann vorläufig noch nichts ausgesagt

werden, weil noch kein ♂ vorliegt. — Länge: 3.1—3.3 mm — Österreich, Umgebung Wien (Perchtoldsdorfer Heide).

molitori nov. spec.

Attaephilus molitori nov. spec.

Dunkel schwarzbraun bis dunkelbraun (immatur rötlich-gelbbraun), Fühler braun, Mundteile und Beine heller rötlich-gelbbraun.

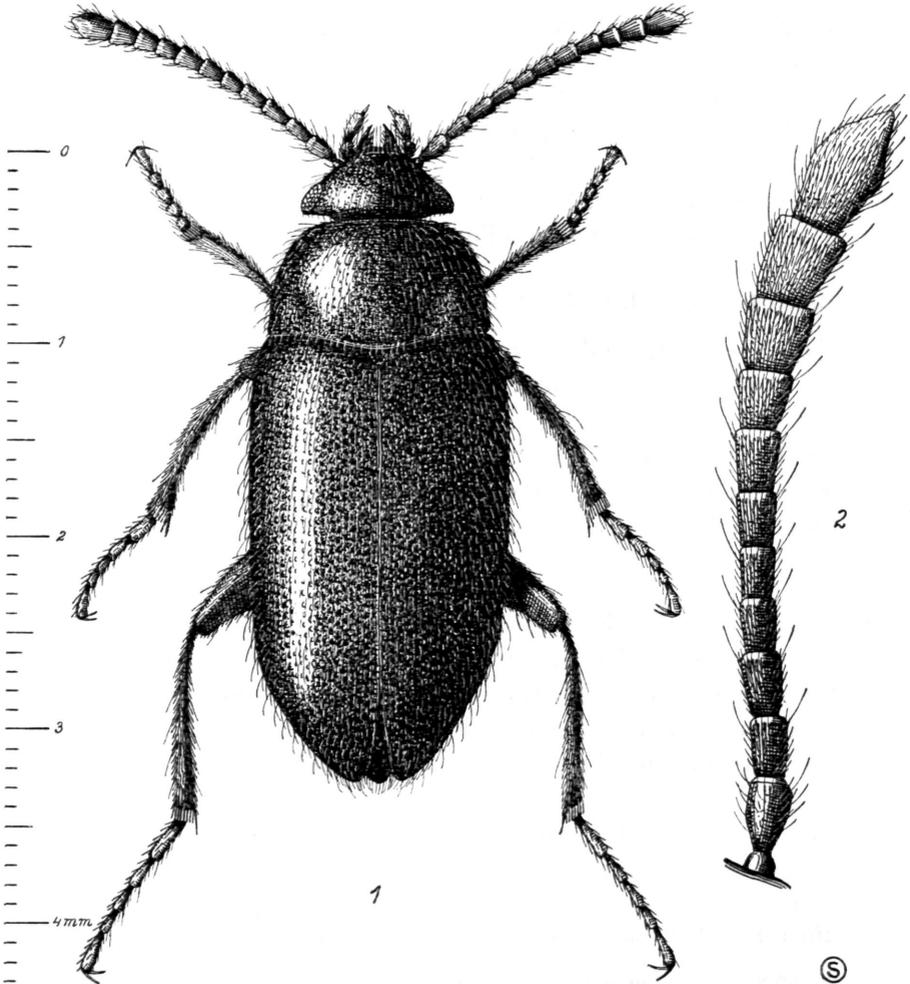


Abb. 1—2. *Attaephilus molitori* nov. spec., ♀.

Abb. 1. Habitusbild, Maßstab in Millimetern. — Abb. 2. Fühler, stärker vergrößert.

Kopf wie bei den verwandten Arten gebildet, stark quer-dreieckig, mit ziemlich großen, ganz an die Hinterecken des Kopfes gerückten Augen, unmittelbar hinter den Augen wie dort sehr stark und plötzlich zum Halse eingeschnürt. Oberseite des Kopfes ziemlich gewölbt, seine Oberfläche auf fast

glatttem, stark glänzendem Grunde nicht sehr dicht und fein punktiert, die Durchmesser der Punkte etwa so groß wie die Durchmesser der einzelnen Cornealfacetten des Auges, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten etwa doppelt so groß wie die Punktdurchmesser. In den Punkten inseriert eine ziemlich lange, dunkle, feine, schräg nach hinten aufgerichtete und nach hinten gelagerte Behaarung, in der verstreut einzelne längere Borstenhaare stärker aufgerichtet stehen.

Fühler verhältnismäßig lang und zum Ende etwas abgeplattet, zurückgelegt, das vorderste Drittel der Flügeldecken überragend. Erstes Glied dick, leicht verkehrt konisch, etwa zweimal länger als am Ende breit; zweites Glied von etwa zwei Dritteln der Länge und Stärke des ersten Gliedes, zylindrisch, etwa einundeinhalbmal länger als breit; drittes Glied etwas länger und nur ganz wenig schwächer als das zweite Glied, zylindrisch, etwa zweimal länger als breit; viertes Glied nur wenig kürzer und so stark wie das dritte Glied, nicht ganz zweimal länger als breit. Die folgenden Glieder nur ganz wenig an Breite und an Länge zunehmend, im Umriß dabei immer mehr verkehrt-trapezoidal werdend, das siebente Glied unter den benachbarten Gliedern verhältnismäßig das längste Glied, um etwa die Hälfte länger als breit, das achte Glied wieder etwas kürzer, das neunte und zehnte Glied sehr groß und breit, stärker abgeplattet, beide um etwa die Hälfte länger als breit, Endglied lang, abgeplattet, von etwas schmalerer Basis zur Mitte etwas verbreitert und dann zum Ende zugespitzt. Alle Glieder fein und verhältnismäßig lang behaart.

Halsschild im Gesamtumriß quer-trapezoidal, seine größte in einer Querlinie unmittelbar vor den Hinterwinkeln gelegene Breite um etwa zwei Drittel größer als seine Mittellänge, seine Seitenkonturen von den in der Anlage fast rechtwinkligen, am Ende eng abgerundeten Hinterwinkeln an nach vorn zunächst nur sehr schwach konvergent, dann erst sehr breit zum Vorderrand abgerundet, daher ohne eigentliche Vorderwinkel. Oberseite des Halsschildes flach gewölbt, in der Mitte der fein gerandeten, leicht doppelbuchtigen Basis unmittelbar vor dem Schildchen mit einem ganz schmalen Quereindruck längs dem Hinterrande, jederseits innerhalb der Hinterwinkel mit einem sehr flachen, breiteren, seichten Schrägeindruck. Oberfläche auf außerordentlich fein und schwer erkennbar netzstrahlig mikroskulptiertem, aber stark glänzendem Grunde ganz wenig stärker und etwas dichter als der Kopf punktiert. In den Punkten inseriert eine feine, dunkle, so wie auf dem Kopfe leicht schräg aufgerichtete, nach hinten gelagerte Behaarung, in der verstreut einige längere, an den Seitenrändern deutlicher erkennbare, längere Borstenhaare stehen.

Schildchen sehr klein, dreieckig, ziemlich vertieft liegend, glatt und glänzend.

Flügeldecken sehr langgestreckt, mit ausgeprägten Schultern, dort ihre Querbreite so groß wie die Basisbreite des Halsschildes, ihre Seitenrandkonturen zueinander fast parallel und erst im hintersten Drittel zur Spitze konvergent, ihre Gesamtlänge fast um zwei Drittel größer als ihre Gesamtbreite. Oberseite längszylindrisch gewölbt, ohne besondere Eindrücke. Ober-

fläche auf außerordentlich fein und schwer erkennbar netzstrahlig mikroskulptiertem, aber gleichfalls stark glänzendem Grunde kräftig und tief eingestochen punktiert, die Durchmesser der Punkte so groß wie die Durchmesser zweier benachbarter Cornealfacetten der Augen zusammengenommen, selten ganz wenig größer die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten halb so groß wie die Punktdurchmesser. Die Punkte erscheinen beim ersten Anblick zunächst unregelmäßig, stellenweise sogar in kurzen Querreihen angeordnet zu sein, bei längerer Betrachtung aber, besonders im seitlich einfallenden Lichte, treten ihre seitlichen, schmalen Zwischenräume als ganz feine Längskielchenlinien etwas deutlicher hervor, so daß die Punkte in dichten, eng aneinander gerückten Längsreihen angeordnet erscheinen. In der Punktierung inseriert wie auf dem Halsschild eine feine, dunkle, leicht schräg aufgestellte, nach hinten gelagerte Behaarung, in der auch hier, nur etwas dichter als dort verstreut, noch längere aufgerichtete Borstenhaare stehen.

Flügel voll ausgebildet.

Beine wie bei den verwandten Arten, die Schienenenden wie dort mit dem dichten Kranz feiner, gleichlanger Borstendörnchen.

Da bis jetzt nur ♀♀ vorliegen, läßt sich vorläufig über die Sexualauszeichnungen der ♂♂ (Bildung der Mittelschienen, fallweise Bezaehlung der Trochanteren der Mittelbeine oder Körnchenbildungen auf dem dritten Ventralsegment) und über den Kopulationsapparat nichts aussagen. Es ist zu hoffen, daß weitere Funde es gestatten werden, die Beschreibungen dieser Einzelheiten nachzuholen.

Länge: 3.1—3.3 mm.

Wie bereits eingangs erwähnt wurde, ist die neue Art in einem Bau von *Messor structor structor* (Latr.) Emery auf der Perchtoldsdorfer Heide bei Wien aufgefunden worden. 1 ♀ Typus und einige ♀♀ Paratypen in der Koleopteren-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien.

Ich widme die neue Art ihrem Entdecker, dem verdienstvollen Ameisen- und Myrmekophilen-Forscher Prof. Dr. Arnulf Molitor in Perchtoldsdorf bei Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Ein neuer Attaephilus aus der nächsten Umgebung Wiens \(Col., Catopidae\). 297-304](#)